

### **Fürbittengebet**

Jesus Christus,  
wenn du keine Hoffnung gibst,  
wo sollen wir sie dann suchen?  
Wenn du nicht vorbeikommst,  
nach wem sollen wir sonst Ausschau halten?

Komm, Jesus Christus, sprich zu denen,  
die sich nach Hoffnung verzehren.  
Verwandle mit deiner Gegenwart die Orte ohne Trost:  
Moria, die ungezählten Lager, in denen Flüchtlinge zu überleben  
versuchen, die Hütten der Verarmten und Hungernden.  
Komm und kehre dort ein, wo unser Trost nicht ankommt.

Komm, Jesus Christus, sprich zu denen,  
deren Schmerzen nicht enden.  
Heile durch deine Gegenwart die Leidenden:  
die Kranken, denen unsere Medizin nicht hilft,  
die Einsamen und die Trauernden.  
Komm und kehre dort ein, wo wir nicht heilen können.

Komm, Jesus Christus,  
und kehre in den Häusern der Kleinen ein,  
bei denen, die dir vertrauen und auf dich hoffen,  
Komm, Jesus Christus, in unsere Häuser.  
Sprich zu deiner Gemeinde - hier und überall,  
heute und alle Zeit. Amen

### **Vaterunser**

**Segen** Es segne uns Gott, der Vater, der uns geschaffen hat, der Sohn, der  
uns errettet hat, der Heilige Geist, der in uns wirkt und in uns lebt. Amen

Quelle: [www.kirchenjahr.evangelisch.de](http://www.kirchenjahr.evangelisch.de)

**Das Wesentliche: Nichts ist selbstverständlich**  
**14. Sonntag nach Trinitatis: 13. September 2020**



### **Begrüßung:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geist.

Liebe Gemeinde,

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ Dankbarkeit ist das Thema des Sonntags – Dank für unerwartete Gottesbegegnungen, die sich erst im Rückblick als solche erweisen; Dank für konkrete Erfahrungen; Dank dafür, von Gott geliebt zu sein. Lobe den Herrn!

### **Gebet des Tages**

Gott, du hast uns eingeladen und wir sind gekommen mit allem, was uns bis eben noch beschäftigt hat.

Jetzt sollen die Gedanken zur Ruhe kommen – nun haben wir Zeit für dich und für uns.

Schenke uns Worte, Melodien, Gebete, die wir mitnehmen können in unseren Alltag, damit sie uns stärken,

für das, was in der neuen Woche auf uns zukommt.

Begleite uns mit deinem Segen durch diesen Gottesdienst.

Amen.

### **Lesungen**

Altes Testament      1. Mose 28,10-19a

Epistel                      Röm 8,14-17

Evangelium                Lukas 17,11-19

### **Die 10 Aussätzigen**

Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch das Gebiet zwischen Samarien und Galiläa zog.

Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein.

Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

### **Wochenlied EG 333 Danket dem Herrn!**

1. Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, sie währet ewiglich, sie währet ewiglich.

2. Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn auch meine Seele; vergiß es nie, was er dir Guts getan, was er dir Guts getan, was er dir Guts getan!

3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott; sein Tun ist weise, und seine Huld ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu!

6. Singet dem Herrn! Lobsinget dem Herrn in frohen Chören, denn er vernimmt auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang!

### **Andacht: Nichts ist selbstverständlich**

Immer wieder das Gleiche: Wenn es mir schlecht geht, dann vergesse ich zu gerne, wie viel mir schon in meinem Leben geschenkt wurde. Geht es mir aber wieder gut, dann kommt mir das selbstverständlich vor.

Der 14. Sonntag nach Trinitatis hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge und öffnet die Augen für den, von dem all das Gute kommt: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“. Wer dankbar auf sein Leben blickt, der ist nicht nur glücklicher, der lebt auch in Gottes Geist. Der Geist, der es uns erlaubt, kindlich zu Gott zu beten und von ihm Gutes zu empfangen, weckt auch die Erinnerungen an die Wohltaten Gottes. Der Sonntag erzählt Geschichten von Menschen, die von Gott beschenkt werden. Der geheilte Aussätzige, Jakob, der auf der Flucht plötzlich den Himmel offen sieht, Zachäus, in dessen mieses kleines Leben Jesus einkehrt, -sie alle erfahren: Sie können nicht mehr so weiterleben wie bisher. Dankbarkeit hat verändernde Kraft.